



Porträt Ute Vogt **SZENE**

# GAS IST LINKS

Sie hat ihre Partei ebenso im Griff wie das Gas. Die stellvertretende SPD-Vorsitzende Ute Vogt verbringt ihre rare Freizeit gerne auf ihrer BMW.

So mancher Motorrad fahrende Prominente bewegt sich auf zwei Rädern, weil's gut ist fürs Image. Andere wiederum tun es, weil es ihnen Hobby und Zeitvertreib ist und die Möglichkeit zum Entspannen bietet. Ute Vogt, die Vorsitzende der SPD-Fraktion im baden-württembergischen Landtag, gehört auf jeden Fall in die zweite Kategorie.

Seit 1983 ist sie politisch aktiv, seit '84 in der Partei. Seither absolviert sie eine Karriere im Schnelldurchlauf: Vorstand der SPD Wiesloch, Stadträtin in Wiesloch, stellvertretende Landesvorsitzende der SPD Baden-Württemberg, Bundestagsabgeordnete, parlamentarische Staatssekretärin im Bundesinnenministerium, stellvertretende SPD-Vorsitzende. Da mag man nicht glauben, dass ihre jetzige Position als Fraktionschefin im Landtag den Schlusspunkt ihrer politischen Laufbahn bedeutet.

Selbst der kürzlich gescheiterte Versuch, Ministerpräsidentin in ihrem Bundesland zu werden, bedeutet nicht unbedingt einen Karriereknick. Viel mehr sehen viele Parteifreunde in ihr eine Hoffnungsträgerin für die Sozialdemokratie.

Doch noch länger als ihr politisches Wirken währt ihre Bindung zum Motorrad. Mit 15 sitzt sie auf dem Mofa, mit 16 folgt eine 50er Zündapp in Grünmetall mit goldenen Felgen – spätestens ab da ist sie mit dem Zweirad-Bazillus infiziert,

ist so begeistert, dass ein Motorrad unumgänglich wird. Für die 42-jährige bedeutet Motorradfahren „Zeit zum Abschalten, unkomplizierte Freundschaften und faszinierende Technik. Die Bewegung draußen, beim Wandern, mit Inline-Skatern, auf dem Mountainbike oder eben dem Motorrad ist für mich ein prima Ausgleich zur politischen Arbeit.“

Derzeit fährt Ute Vogt eine BMW R 1200 ST, ihre durchschnittliche jährliche Fahrleistung beziffert sie mit 5000 Kilometer. Ihr bisheriges Lieblingsmotorrad ist eine R 1150 GS: „Sportlich, handlich und bequem, nur leider ein bisschen hoch für meine 1,65 Meter.“

Ihr Traummotorrad hat sie noch nicht gefunden, ihr schönstes Motorrad erlebnis schon: „Das war eine Kalifornien-Tour auf einer Harley-Davidson Softail Springer, mit vielen netten Leuten.“ Eine Lieblingsstrecke hat sie nicht, sie zieht es vor, bei jeder Ausfahrt etwas Neues zu entdecken.

Motorradfahren steht auch im Mittelpunkt bei einer ihrer vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten, die Juristin ist nämlich Schirmherrin bei MEHRSi e.V., einem Verein, der sich für die Sicherung von Leitplanken in unfallträchtigen Kurven mit einem Unterfahrschutz einsetzt. Hier befindet sie sich auf jeden Fall in guter Gesellschaft, denn auch Prominente wie Helmut Dähne, Mola Adebisi, Ralf Waldmann, Jutta Kleinschmidt, Andrea Mayer oder Toni

Mang setzen sich für diese Initiative ein.

MEHRSi lernte die gebürtige Heidelbergerin bei einer Motorradmesse kennen und entschloss sich gleich zur Unterstützung. „da Sicherheit für Motorradfahrer in der Verkehrsplanung nur eine kleine Lobby hat.“ Die Anliegen von Motorradfahrern versucht sie auch in ihrer politischen Arbeit einfließen zu lassen: „Ich kann aus eigener Erfahrung Themen wie Nachtfahrverbote oder

Streckensperrungen in Beratungen einbringen, aber es ist oft nicht einfach, Mitstreiter für die Interessen von Motorradfahrern zu finden.“

Die Zukunft des Motorrades in Deutschland sieht Ute Vogt positiv, „weil zunehmend ältere Fahrerinnen und Fahrer auch zu einem anderen Verständnis gegenüber Bikern führen – aber es bleibt auch Aufgabe, jüngere Menschen dafür zu begeistern.“

Jürgen Schons



Lobbyarbeit pro Motorrad: Ute Vogt engagiert sich beim Straßensicherheits-Verein „Mehrsi“ für Protektorenschutz an Leitplanken